

4. Mai 2023, Oberhausener Demokratiezeitung, Ausgabe Mai 2023 (Seite 4)

RECHTE INSTRUMENTALISIERUNG DER „ZEITENWENDE“

Von Alexander Häusler

Oberhausener
Demokratiezeitung 4
für Toleranz und Vielfalt





für die extreme Rechte: Hierbei lassen sich demagogisch wirkungsvoll Ängste mit Verlustängsten, Ressentiments, Schuldzuweisungen und Feindbildern verknüpfen. Rechte Kampagnen gegen kommunale Unterbringung von geflüchteten Menschen häufen sich aktuell wieder und veranschaulichen die Stoßrichtung rechtsextremer Ermächtigungsversuche. Dies zeigt erneut, dass Verunsicherung in Krisenzeiten in politisch völlig unterschiedliche Bahnen gelenkt werden kann. Deshalb müssen politische Unterscheidungskriterien bei Protesten verdeutlicht werden. Hinderlich hingegen ist, wenn berechtigte Proteste gegen soziale Schief lagen wiederkehrend in der öffentlichen Debatte mit einer reaktionären Inanspruchnahme der sozialen Frage in einen Topf geworfen werden. Proteste gegen ungleiche soziale und wirtschaftliche Verhältnisse sind etwas völlig anderes als rassistische Proteste gegen geflüchtete Menschen: Hier offenbart sich der unversöhnliche Gegensatz zwischen demokratischer Inklusion und rechter Exklusion. Demokratische Kräfte müssen einen progressiven Block aus Parteien, Bewegungen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden bilden, der die Forderung nach solidarischen Verhältnissen, gleichen Rechten und Umverteilung mit einer unmissverständlichen Gegnerschaft zur extremen Rechten verbindet. In der Eindämmung und Bekämpfung rassistischer und nationalistischer Hetze wird wohl weiterhin eine zentrale Aufgabe für demokratische Kräfte liegen.

RECHTE INSTRUMENTALISIERUNG DER „ZEITENWENDE“

Von Alexander Häusler

Die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine massiv zugenommenen Krisenerscheinungen gaben populistischen Kräften von Rechts außen dazu Anlass, sich durch Protestmobilisierung in Szene zu setzen. Während Aufrufe zu einem „Heißen Herbst“ und „Wutwinter“ nicht das gewünschte Ergebnis für die Rechten brachten, könnten im Frühjahr dieses Jahres wieder einmal Flucht und Asyl zu den bevorzugten rechten Kampagnenthemen auserkoren werden.

Die von Bundeskanzler Scholz verkündete Zeitenwende versinnbildlicht die Bündelung unterschiedlicher Problemfelder, die sich zusammengenommen als Vielfachkrise bezeichnen lassen – ein Ineinandergreifen von Klima-, Gesundheits-, Sicherheits- und Energiekrise. Die ungezügelt Ausbeutung natürlicher Ressourcen, Naturkatastrophen durch Erderwärmung, Coronapandemie, Zerfall der bisherigen Sicherheitsarchitektur im Kontext des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und die aktuelle Energie- und Ernährungskrise offenbaren große Regulierungsprobleme eines globalisierten Kapitalismus und führen zu Verunsicherung und Handlungszwang.

Autoritäre und demokratiefeindliche Kräfte versuchen in diesen Krisenzeiten an Einfluss zu gewinnen:

„Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet“ – dieses Credo des rechten Staatsrechtlers Carl Schmitt ist handlungsleitend für die extreme Rechte, die mit nationalistischem und rassistischem Populismus versucht, die soziale Frage zu instrumentalisieren. „Volk gegen Elite“ lautet das rechte Erhebungsversprechen, das in alter Manier die Volksgemeinschaft an die Stelle



Alexander Häusler ist Sozialwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/ Neonazismus der Hochschule Düsseldorf (www.forena.de). Er forscht zu aktuellen Erscheinungsformen im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Herausgeber mehrerer Veröffentlichungen. Mitverfasser des „Kommunalen Handlungskonzeptes gegen Rassismus und Rechtsextremismus für die Stadt Oberhausen“

sozialer Verteilungskonflikte setzt. „Unser Land zuerst“ lautet die entsprechende Mobilisierungsparole der AfD.

Seit Sommer letzten Jahres stiegen die Mobilisierungsangebote zum Aufstand. So veranstalteten die bekannten Rechtsaußen-Akteure ein regelrechtes Protest-Hopping zwischen Ablehnung von Coronaschutzmaßnahmen, Klimawandel-Verleugnung, Putin-Verherrlichung und ein trotziges „Weiter so!“ gegen Energiesparmaßnahmen. Vielerorts zeitigten sich in den rechten Mobilisierungen strömungsübergreifende Allianzen: AfD, rechte Verschwörungsszenen, Neonazis, Neurechte und Unzufriedene, die sich selbst der sog. bürgerlichen Mitte zuordnen, fanden dort anlassorientiert zusammen.

Was großspurig als Protestwelle angekündigt worden war, offenbarte sich in Laufe der kalten Jahreszeit bundesweit eher als wiederkehrendes Auftreten eines rechten Kernmilieus, bei dem die Akteure weitestgehend unter sich blieben. Ob nun als „Montagsdemo“ oder als „Spaziergang“ deklariert – da marschierte nicht „das Volk“, sondern lediglich dessen selbsterklärte Anführer. In den ostdeutschen Bundesländern verfestigte sich das Protestgeschehen in den kleineren Ortschaften, während es in den Großstädten abnahm.

Bislang ist es der extremen Rechten hierzulande nicht gelungen, sich durch Mobilisierung als Krisenprofiteur breitenwirksam in Szene

zu setzen. Doch Entwarnung kann nicht gegeben werden:

Während die extreme Rechte mit den Themen Krieg und Energie bislang noch nicht genügend die gewünschte Zustimmung erzielt hat, könnte sie nun wieder einmal ein altes Kernthema rechter Hetze auf ihre Agenda setzen: Flucht und Asyl. Aktuell zeigt sich im Kontext erneuten Anstiegs von Flüchtlingszahlen infolge der vorherrschenden Vielfachkrise erneut die herausragende Bedeutung dieses Themas

Für Toleranz und Vielfalt



Sprache der Rom*nja ist eine Bereicherung

Am 5. November 2022 Jahres feierte der Verein „Roma Integrationszentrum (RIZ)“ gemeinsam mit vielen Gästen den Internationalen Tag der Romanes-Sprache im Soziokulturellen Zentrum K14. Geboten wurde ein kurzweiliges Programm aus Informationen, Musik, Tanz und Vorträgen. Das Kulturfest machte auf die Bedeutung und die Bewahrung eines wichtigen Teils der Identität der Volksgruppe aufmerksam, der eigenen Romanes-Sprache. Der im Stadtteil ANNA28 im Marienviertel ansässige Verein hat seine Heimat in Oberhausen gefunden. Dort finden Lesungen, Treffen des Vereins, kleinere Veranstaltungen und gesellige Abende statt. Das Team des Ladens findet, dass das RIZ eine echte Bereicherung der vielfältigen und kreativen Nutzerlandschaft ist.